

Von dieser Zeitung erscheint wöchent-
lich eine Nummer von in der Regel
zwei Bogen in Umschlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von
52 Nummern 8 Thlr. Abonnement
nehmen alle Postämter, Kunst- und
Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Sechsendreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Zweiter Jahrgang.

No. 2.

Donnerstag, am 8. Juli.

1852.

Die Königin Victoria.

Novelle in zwei Theilen

von

Gustav Bernhard.

Zweiter Theil.

(Fortsetzung.)

Alexis war, wie wir schon früher bemerkt haben, ein vortrefflicher Pianofortespieler und außerdem besaß er auch eine große Geschicklichkeit zu porträtiren. Beide Künste übte er jedoch nur als Dilettant und seit mehreren Jahren eigentlich nur in so weit, als sie Bezug auf Victorien, den Gegenstand seiner Liebe, hatten. Ganz im Geheimen hatte er Victoria's Bild mehrmals gezeichnet und gemalt, bis ihm endlich ein Gemälde von ihr so wohl gelungen war, daß er es nun wie ein Heiligthum aufbewahrte. Was sein musikalisches Talent betraf, so spielte Alexis sowohl nach dem Gehör als auch von Noten mit ausgezeichneter Fertigkeit, allein seine größte Stärke zeigte sich in musikalischen Improvisationen. Wenn er vor dem Pianoforte saß und phantasirte, so war er ein Genie, ein Mei-

ster der Töne, der die Herzen der Zuhörer im Gebiet der Musik unwiderstehlich bezauberte. In solchen Momenten musikalischer Begeisterung würde Alexis in öffentlichen Concerten als Virtuos selbst bei dem gebildetsten und musikverständigsten Publikum gewiß glänzendes Furore gemacht haben. Aber diese Momente der Begeisterung traten bei ihm nur dann ein, wenn das Bild Victoria's lebhaft vor seiner Seele schwebte, oder noch besser, wenn er das wirkliche Gemälde der Geliebten vor seinen Augen hatte. Alexis phantasirte daher eigentlich nur an zwei Orten sehr schön, nämlich zu Hause in seinem Zimmer, wenn er allein am Pianoforte saß und das Bild Victoria's vor sich aufgestellt hatte, wo dann die Weihe der Töne mit ihrer ganzen süßen Zaubergewalt über ihn kam, oder in Victoria's Salon selbst. Schon früher im Schlosse des Generals v. Sonnenburg und nachmals im Gesellschaftsalon des Raths v. Sternberg war ein wunderschönes Oelgemälde Victoria's direct über dem Pianoforte aufgehängt. Die reizende Dame war einfach in einem weißen Gewand, auf einer Moosbank sitzend und von einem rothseidenen Shawl leicht drappirt, gemalt; eine romantische Felsenpartie bildete den dunklen Hintergrund des Gemäldes,